

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. Februar 1965

Blatt 376

Vom 5. bis 9. April:

"Woche der Musiklehranstalten der Stadt Wien"

=====

Festkonzert der Zehnjährigen anlässlich der Jubiläumsfeiern

24. Februar (RK) Im Rahmen der Feierlichkeiten "20 Jahre Republik" und "10 Jahre Staatsvertrag" wird vom 5. bis 9. April eine Woche der "Musiklehranstalten der Stadt Wien" durchgeführt. Der Höhepunkt dieser "Musikfestwochen" wird ein großes Festkonzert im Großen Konzerthausaal sein, das am Dienstag, dem 6. April (19.30 Uhr), stattfindet. In diesem Konzert wird Ludwig van Beethoven's "Friedenskantate" für Soli, Chor und Orchester, "Der glorreiche Augenblick" aufgeführt. Ferner stehen auf dem Programm: Klavier- und Violinkonzerte von Joseph Haydn, Georg Philipp Telemann und Johann David Heinichen, internationale Volkslieder und als Uraufführung ein zu diesem Anlaß von Peter Traunfellner, einem Lehrer an den Musiklehranstalten, geschriebenes Werk für drei Orchestergruppen.

Die Ausführenden dieses Festkonzerts sind 200 Kinder des dritten Jahrganges der Kindersingschule, lauter Zehnjährige, die also im Jahr der Unterzeichnung des Staatsvertrags geboren wurden. Auch die Solisten sind Kinder des Jahrgangs 1955. Ferner wirken der Chor der Freunde der Musiklehranstalten und die drei Orchestergruppen der Musiklehranstalten mit. Die musikalische Leitung haben Professor Franz Burkhart und Josef Maria Müller. Dieses Konzert wird also auch eine Leistungsschau der Musiklehranstalten der Stadt Wien sein.

Weitere Veranstaltungen dieser Woche: ein Konzert der Klassen für volkstümliche Instrumente (Montag, 5. April, 19 Uhr, Konzert-

saal des Konservatoriums), ein Solistenkonzert der Schüler der Bezirksmusikschulen (Mittwoch, 7. April, 19 Uhr, Konzertsaal des Konservatoriums), ein Kammermusikabend des Konservatoriums (Donnerstag, 8. April, 19 Uhr, Konzertsaal des Konservatoriums) und ein Solistenkonzert der Ausbildungsklassen des Konservatoriums (Freitag, 9. April, 19.30 Uhr, Mozartsaal des Konzerthauses).

Am 29. April, also nicht mehr im Rahmen der Musikwoche, bringt die Opernschule des Konservatoriums der Stadt Wien Albert Lortzings "Der Wildschütz" im Theater an der Wien zur Aufführung; Beginn 19 Uhr. Diese Vorstellung wird anschließend in verschiedenen niederösterreichischen Städten wiederholt.

- - -

Fritz Zerritsch zum Gedenken

=====

24. Februar (RK) Auf den 26. Februar fällt der 100. Geburtstag des Bildhauers Fritz Zerritsch.

Er wurde in Wien geboren, studierte an der Kunstgewerbeschule und arbeitete acht Jahre bei dem berühmten Denkmalschöpfer Viktor Tilgner. Als dieser 1896 starb, übernahm er dessen Atelier und vollendete das Bruckner-Denkmal im Stadtpark. Auch das Tilgner-Grabmal auf dem Zentralfriedhof führte er nach den Entwürfen seines Lehrers aus. In Marienbad schuf er den Figurenschmuck für das Kurhaus. Zu seinen Hauptwerken gehört ferner eine Porträtbüste des Erzherzogs Rainer, die sich im Historischen Museum der Stadt Wien befindet. Der Künstler ist am 30. Oktober 1938 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Der Straßenbahnwerbezug am Donnerstag

=====

24. Februar (RK) Der Fahrplan für Donnerstag, den 25. Februar, mit folgenden Haltestellen:

10.00 bis 11.00 Uhr: Glatzgasse, Endstation der Linie 8;

12.30 bis 13.30 Uhr: Wallensteinstraße, Schleife Raffaelgasse;

15.30 bis 16.45 Uhr: Schleife Augartenbrücke, gegenüber dem Ringturm;

17.00 bis 18.15 Uhr: Universitätsstraße, Schottentor.

- - -

Ehrenmedaille der Johann Strauß-Gesellschaft für LandtagspräsidentMarek und Professor Salmhofer

24. Februar (RK) Kommenden Dienstag, den 2. März, findet um 17.30 Uhr im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, 1, Wipplingerstraße 8, die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille der Johann Strauß-Gesellschaft Wien an Landtagspräsident Kommerzialrat Bruno Marek und Hofrat Prof. Franz Salmhofer statt.

Mit dieser Ehrenmedaille, die zum erstenmal verliehen wird, will die Johann Strauß-Gesellschaft das besonders verdienstvolle Wirken dieser beiden Persönlichkeiten für die Ziele der Gesellschaft würdigen. Landtagspräsident Marek ist seit 1959 Präsident der Johann Strauß-Gesellschaft, Prof. Salmhofer ist Ehrenpräsident. Der erste Präsident der Gesellschaft nach dem zweiten Weltkrieg war Edmund Eysler, ihm folgte 1949 Vizebürgermeister Honay.

Die Johann Strauß-Gesellschaft Wien wurde bereits im Jahr 1936 gegründet, mußte aber 1938 aufgelöst werden. Nach dem zweiten Weltkrieg konstituierte sie sich zum zweitenmal.

Neben zahlreichen Strauß-Veranstaltungen ist die Gesamtausgabe der Werke von Johann Strauß Sohn das Hauptziel dieser rührigen Vereinigung. Vor allem im Jahr 1949 trat die Gesellschaft, deren Vizepräsidenten jetzt der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Neubauer, und der ehemalige Vizepräsident der Kammer für gewerbliche Wirtschaft, Kommerzialrat Linhart, sind, besonders stark in Erscheinung. Damals veranstaltete sie anlässlich des 50. Todestag von Johann Strauß Sohn und des 100. Todestages von Johann Strauß Vater eine große Strauß-Festwoche, die als Vorläufer der heutigen Wiener Festwochen angesehen werden kann. Im Rahmen dieser Strauß-Feiern fand auch die erste Rathausbeleuchtung und der erste Rathausball nach dem Krieg statt; diese repräsentative Tanzveranstaltung könnte man somit als Vorläufer der Concordia-Bälle im Rathaus bezeichnen.

- - -

Weiter in den Seitengassen
=====

24. Februar (RK) Die Wiener Stadtreinigung betrachtete es auch heute als ihre vordringlichste Aufgabe, die Schneeräumung in den Seitengassen fortzuführen. Außerdem aber ging es auch den Schneehaufen in den Hauptverkehrsstraßen und auf Kreuzungsbereichen an den Kragen. Es arbeiteten insgesamt: 2.597 Mann, davon 1.777 aufgenommene Schneearbeiter. Für die Schneeabfuhr standen 182 Lastkraftwagen sowie 27 Schnellademaschinen zur Verfügung. Außerdem standen im Einsatz: 72 Streufahrzeuge, 29 Schneepflüge und zwei Schneefräsen.

- - -

Tiroler Ständchen im Arkadenhof
=====

24. Februar (RK) Anlässlich der Andreas Hofer-Gedenkfeiern geben die Pradler Stadtmusik und die Schützenkompanie Amras kommenden Samstag, den 27. Februar, um 12 Uhr, für Bürgermeister Jonas ein Ständchen im Arkadenhof des Wiener Rathauses.

- - -

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates
=====

24. Februar (RK) Am Freitag dieser Woche, 26. Februar, beginnt um 10 Uhr eine Sitzung des Wiener Gemeinderates. Auf der Tagesordnung stehen insgesamt 51 Geschäftsstücke.

- - -

Kardinal Dr. König besuchte Gaswerk Leopoldau
=====

24. Februar (RK) Erzbischof Kardinal Dr. König, der schon einige große Industriebetriebe in unserer Stadt besichtigt hat, besuchte heute vormittag das Gaswerk Leopoldau. Stadtrat Dr. Wollinger begrüßte im Beisein von Gaswerke-Vizedirektor Ing. Pospischil den Kardinal im Direktionsgebäude. Werksdirektor Dipl.-Ing. Hangel erläuterte Aufbau und Organisation des großen Werkes. Bei einem eineinhalbstündigen Rundgang wurden dem Gast die Betriebseinrichtungen gezeigt. Kardinal Dr. König unterhielt sich auch mit den Arbeitern und erkundigte sich nach ihrer Tätigkeit. Er zeigte sich sehr beeindruckt von der Arbeit des Gaswerkes Leopoldau, das für die Versorgung der Wiener Bevölkerung eine so wichtige Funktion hat.

- - -

Hausgehilfinnen-Ehrung im Rathaus:60 Jahre in einem Haushalt
=====

24. Februar (RK) Nicht weniger als wohlgezählte 60 Dienstjahre und noch dazu im gleichen Haushalt hat Frau Leopoldine Wiskot (75) als Hausgehilfin hinter sich gebracht. Sie stand damit unbestritten an der Spitze der 29 Hausgehilfinnen, die heute nachmittag in den Wappensälen des Wiener Rathauses geehrt wurden. Bürgermeister Jonas, der mit den Stadträten Pfoch, Dr. Prutscher und Sigmund sowie den weiblichen Mitgliedern des Wiener Gemeinderates erschienen war, gratulierte deshalb Frau Wiskot besonders herzlich. Mit weitem Abstand folgt Frau Franziska Kosnopfel (56), die 30 Dienstjahre aufzuweisen hat. Jüngste unter den geehrten Hausgehilfinnen war diesmal Frau Aloisia Lirsch (43), die aber auch schon ein Vierteljahrhundert Dienstjahre hinter sich gebracht hat. Unter den Ehrengästen begrüßte der Bürgermeister auch besonders Alt-Gemeinderat Antonia Platzer, die in ihrer Jugend selbst Hausgehilfin war und die es immer als ihre oberste Aufgabe betrachtet hat, für ihre früheren Berufskolleginnen einzutreten.

Bürgermeister Jonas, der den Hausgehilfinnen Diplome und eine Ledergeldbörse mit einer Ehrengabe der Stadtverwaltung überreichte, dankte ihnen für die Geduld, für die Hingabe und für die Opfer, die sie sicher manchmal bringen mußten. Er wünschte den Hausgehilfinnen viel Glück und Gesundheit und auch Freude an ihrem Beruf und daß sie sich wirklich bei ihren Dienstgebern wie in einer Familie fühlen.

- - -

Junge Gemeindebedienstete lernen Kommunalprobleme verstehen
=====

24. Februar (RK) Heute nachmittag fanden sich über Einladung von Personalstadtrat Bock im Großen Saal der Wiener Urania 550 junge Gemeindebedienstete und Bürolehrlinge ein, um durch Wort und Bild mit den Wiener Kommunalproblemen näher bekannt zu werden. Mit dieser Veranstaltung setzte das Personalreferat die Bemühungen um die fachliche Weiterbildung des Nachwuchses fort, deren besonderer Sinn darin liegt, daß der einzelne Gemeindebedienstete seine Tätigkeit in einem sinnvollen Zusammenhang mit den großen Aufgaben und Zielen der Wiener Stadtverwaltung sehen lernt.

Nach Begrüßungsworten von Professor Zorn, dem Leiter des Personaleinsatzes, und des Direktors der Wiener Urania, Dr. Arnold, sprach Personalstadtrat Bock über die dienstrechtlichen und sozialpolitischen Fortschritte. Er machte dies in einem eindrucksvollen Beispiel deutlich, indem er Dienstvorschriften einer amerikanischen Firma aus dem Jahr 1872 wiedergab, deren einzelne Punkte bei den anwesenden jungen Leuten nur schallendes Gelächter auslösten, obwohl sie zur Zeit ihrer Gültigkeit bitterer Ernst waren. Stadtrat Bock erläuterte auch die Bemühungen um Fortbildung und um optimales Betriebsklima für alle Gemeindebediensteten.

Stadtrat Heller referierte die markantesten Wiener Bauprobleme, wobei er besonders die großen Linien der Wiener Stadt- und Verkehrsplanung hervorhob. Er leitete sein junges Auditorium an, die einzelnen städtischen Bauten in den großen Zusammenhang des städtebaulichen Grundkonzepts einordnen zu lernen.

Im Anschluß daran wurden vier Kurzfilme gezeigt, die spezielle Wiener Probleme zum Thema haben. "Eine Handvoll Wahrheit" beschäftigt sich mit dem modernen Kunstschaffen und seiner Förderung durch die Stadt Wien. Ein zweiter Streifen behandelt das Thema der Wiener Festwochen. Der Film "Schulen von heute" führt das städtische Schulbauprogramm und den Lehrmittelaufwand eindrucksvoll vor Augen. Die "Lainzer Tiergarten-Story" schildert in launiger Form die zauberhafte Welt des berühmten Wiener Wildparks.